



ACHTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: mitglieder@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Arne Karrasch • Janos Keller • Claudia Buß • e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de

Potsdam, 17. März 2006

Liebe Studierenden, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

Hiermit laden wir zur ersten außerordentlichen Sitzung des
8. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin: 27. März 2006 19.00 bis 22.00 Uhr
Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8, Raum 0.59

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

- Formales:
 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Beschluss der Tagesordnung
 3. Beschluss des Protokolls

- Tagesordnungspunkte:
 4. Gäste
 5. Berichte
 - a. Bericht des StuPa Präsidiums
 - b. Rechenschaftsberichte der AStA- ReferentInnen
 - c. Berichte aus den Gremien
 6. Wahl der AStA ReferentInnen (Fachschaften / Ökologie/ Partizipation und Öffentlichkeit)
 7. Anträge:
 - a. PUCK (Matthias Wernicke/AStA)
 8. Diskussion/ evtl. Beschluss: „soziale Räume“ (Sören Becker/ AStA)
 9. Initiativanträge
 10. Sonstiges

Wir bitten um inhaltliche Vorbereitung sowie pünktliches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen,

Claudia Buß,

Janos Keller,

Arne Karrasch

Das Präsidium des 8. Studierendenparlaments

Protokoll der siebten Sitzung des 8. Studierendenparlaments am 07.03.2006
***** Entwurf *****

Beginn: 19.49 Uhr

Anwesenheit:

GÜL: Laines Rumpff
Lica: Stefan Meyer
GAL: Jürgen Stelter, Victoria Wesslowski, Natalie Lohmann, Michael Plazek
IUF: Janos Keller, Michael Blum
RCDS: Clas Hasslinger, Frederic Delcuvé
Jusos: Claudia Buß, Franziska Schillert, Guido Gehrman
[oll]: Hannes Riemann, Steffen Kühne, Arne Karrasch, Andreas Kühn, Heide Günther, Sabine Merkel, Sindy Brödnö
Team Rocket: --
ISHP: Kevin Schabiner

AStA: Sahra Dornick, Konrad Gerbing, Mehdi Chbihi, Sören Becker, Matthias Wernicke, Jan Glogau, Katharina Ermler

Gäste: Martin Schütte, Tamás Blénessy, Martin Meyerhoff, Kai Wohlfarth, Stefan Hartung, Stephan B. Antczack, Henning; zeitweise: VertreterInnen StWA, RPA, Henri Kramer

Entschuldigt: Denise Dittrich (LiCa), Lina Weiß ([oll]), Ronny Juhr (GÜL), Bettina Erfurt (AStA)

Unentschuldigt: Eva-Maria Delfs (RCDS), Sven Broszeit (IUF), Tobias Marten (Team Rocket)

TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Das Präsidium stellt um 19.49 Uhr bei 17 anwesenden ParlamentarierInnen die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Beschluss der Tagesordnung

Unter dem TOP 4 Gäste wird der Antrag des RPA und die Wahl zum STWA gelegt, der Initiativantrag zur AStA-Referatsstruktur wird vor den Wahlen zum AStA behandelt. Der Initiativantrag des AStA für die KuZe-Ausstattung wird unter TOP 7 behandelt.

Abstimmung: 15:1:1 (ja:nein:Enthaltung) angenommen

TOP 3 Beschluss des Protokolls

Es wird darum gebeten, Andreas bei seinem Vornamen und nicht Spitznamen zu nennen. Dem wird entsprochen.

Abstimmung: 16:1:0 angenommen

TOP 4 Gäste

(a) Wahl zum Studentischen Wahlausschuss

Wiebke Grund ist anwesend, stellt sich vor. Keine Nachfragen.

Arne stellt **den GO-Antrag auf offene Blockwahl** für alle drei Kandidatinnen (Conni Schultze, Valeria Hassis, Wiebke Grund). **Kein Widerspruch – GO-Antrag angenommen.**

Wahlergebnis: 18:0:0 notwendige Mehrheit ist erreicht

Wiebke nimmt die Wahl an. Später erscheint Conni und nimmt die Wahl ebenfalls an. Valeria hat die Wahl per mail angenommen. (*nachträgliche Anmerkung des Protokollanten.*)

(b) Prüfauftrag für das Finanzgebaren der Studierendenschaft durch den studentischen RPA und das WiWi-Seminar von Prof. Richter

Konrad fragt nach dem VeFa-Fonds: warum Schwerpunkt? Ergebnis: Klammer bei der VeFa fällt weg. („U.a. Projektmittelfonds“).

Sabine fragt nach KuZe-Schwerpunkt. André (RPA) ist sich der besonderen Umstände des KuZe bewusst (Anfangsphase, nicht vollständig abgeschlossenes HH-Jahr). Es geht darum, das Projekt beratend für die Zukunft zu begleiten. Der geänderte Antrag wird zur Abstimmung gestellt.

Abstimmung: 18:0:1 angenommen

(c) Wahl zum StWA

Lotte Zeilfelder ist inzwischen anwesend und möchte auch noch in den Studentischen Wahlausschuss. Es gibt keinen Widerspruch, den TOP erneut zu öffnen. Ebenfalls gibt es keinen Widerspruch, das Verfahren wie eingeübt zu vollziehen. Lotte stellt sich vor, es gibt keine Nachfragen.

Wahlergebnis: 19:0:0 notwendige Mehrheit ist erreicht

Lotte nimmt die Wahl an.

TOP 4 Rechenschaftsberichte

(a) StuPa-Präsidium

Sitzungstermine für das SoSe 25.04., dann alle drei Wochen. Kein Widerspruch.

(b) aus dem Gremien

LSK: Matthias: Akkreditierungskommission spricht sich gegen das Belegpunktsystem aus, weil somit keine Modulprüfungen stattfinden. LSK hat die Folgen für die Studienreform in Potsdam diskutiert.

Tamás: Jüd. Studien: Bei der Umstellung werden Sprachkurse aus dem Angebot gestrichen.

Arne berichtet aus dem Senat: Nichts Weltbewegendes auf der letzten Sitzung. Die Haushalts-Debatte wird die Sitzung in neun Tagen dominieren. Matthias fügt an, dass Senatssitzungen öffentlich sind und gerne alle kommen können, um sich der Lage bewusst zu werden.

GFK: Sindy: Diskussion um Zusatzqualifikation läuft, Total E-Quality-Bewerbung läuft langsam an. KiTa wird besprochen.

Jürgen aus dem ZfL-Direktorium: Herr Rode wird statt Frau Haßler dort in Zukunft erscheinen.

(c) AStA

Zum Kulturzentrum

Claudia: Warum fand die Veranstaltung mit einem Mitglied des Bundestages aus der Linkspartei im KuZe statt?

Sabine: Die Referentin war nicht als Parteimitglied da.

Katharina: Auf der Klausurtagung des NutzerInnenplenums des [ekze] am 12.3. wird dieses Thema abschließend erörtert werden.

Clas: Welche Versicherungs-Anfragen für das KuZe laufen?

Katharina: Es geht um das Inventar, dazu muss man eine komplette Auflistung mit Zugängen, usw. usf. aufführen.

Konrad: Um eine Jahresversicherung zu bekommen, müssen wir eine umfassende Aufstellung mit allem Drum und Dran abgeben. Daran arbeiten wir. Übergangsweise gibt es eine Haftpflichtversicherung. Lösung in den nächsten zwei Wochen ist angestrebt. Daher gibt es derzeit ein kleines Risiko im Falle großer Schäden.

Clas: Gibt es Ergebnisse bei den Gesprächen mit dem Hausbesitzer, Architekten,... bzgl. der bestehenden baulichen Probleme?

Katharina: Garski [Inhaber] war im Urlaub. Dank Anschauungsunterricht bei Schallschutz im/über dem Bandprobenraum konnten Erfolge erzielt werden. Des Weiteren hat man sich auf fünf Punkte mit Garski geeinigt, die zuerst erledigt werden sollen: Bandprobenraum, Änderung Bauantrag, Zugänge zu Kneipe und Lager, Dach erneuern.

Clas: Besteht die 22-Uhr-Problematik immer noch?

Katharina: Ja, dieses Problem wird mit der Änderung des Bauantrags gelöst.

Internationales

Claudia: Mehdi, Dein Rechenschaftsbericht ist schlecht, Du hast nur beraten, aber diejenigen, die Beratung suchen, sollen zum AKAS [Arbeitskreis ausländische Studierende] gehen, warum machst Du die Beratungen? Ansonsten lese ich nichts in Deinem Rechenschaftsbericht.

Mehdi: Ich habe weiterhin versucht, den AKAS aufzubauen, es gab keine Rückmeldung.

Claudia: Du hast nichts gemacht.

(Widerspruch durch Zurufe aus dem Plenum)

Katharina: Gerade Beratungen für ausländische Studierende sind wichtig. Diese Beratungen sind anstrengend, auch psychisch für denjenigen, der berät.

Vicky: Ich würde gerne eine Stellungnahme zu ASSIST bekommen.

Jürgen: Ich habe das so eindeutig nicht gesagt, dass wir den Rücktritt fordern. [bezogen auf Zitat in den PNN] „Wir werden es uns überlegen“ waren meine Worte. Die Arbeit des AStA in Bezug auf die Pressemitteilungen war schlecht. Dadurch wurde der AStA und damit die Studierendenvertretung insgesamt öffentlich in ein schlechtes Licht gerückt. Dies wurde noch dadurch verstärkt, dass man die Tatsache, die Vorwürfe ungeprüft in die Öffentlichkeit gegeben zu haben, mit der Funktion als "Studierenden-Anwälte" begründete. Frage an Mehdi: Gestehst Du Fehler in diesem Zusammenhang ein? Wäre Deiner Meinung nach vielleicht Dein Rücktritt für die zukünftige Arbeit des AStA besser, weil dem AStA dadurch eine derzeitige Angriffsfläche erspart bleibt?

Mehdi: Zu den Beratungen: Die ehrenamtliche Beratungsstrukturen sind tot, ich versuche seit Beginn, die Strukturen wieder aufzubauen. Viele sind nicht bereit, ehrenamtlich diesen Job zu machen, die anderen sind am Ende ihrer Studienzzeit. Weitere Tätigkeiten: ich bemühe mich darum, einen Ausländerbeauftragten an der Uni zu installieren, der steht in der Grundordnung, aber seit sechs Jahren ist der Posten vakant.

Zu ASSIST: Aufgrund der öffentlichen Wahrnehmung war die Kampagne gut, es gibt nun eine öffentliche Diskussion, bundesweit, darüber. Ich habe darüber hinaus Dokumente, die leider vertraulich sind und ich daher nicht in der Öffentlichkeit verarbeiten kann. Auf Verlangen kann ich die gerne persönlich zeigen. Ich werde nicht zurückgetreten.

(Applaus)

Andere haben gar nichts gemacht und keine Kritik geerntet. Ich habe gearbeitet – und nun soll ich zurücktreten.

Arne: Zu den Beratungen: Was soll Mehdi denn tun? Wenn die Studierenden auf ihn zukommen, kann er sie doch nicht einfach wegschicken. Zu einem AKAS, den es nicht mehr gibt. Die Beratungen müssen weiterlaufen, wir sollten uns darüber freuen, dass sich jemand darum kümmert. Zu ASSIST: ich finde es vollkommen in Ordnung und richtig, wenn man einen Fehler eingesteht. Absolut falsch wäre es, wenn man auf seinem Standpunkt trotzdem beharrt. So wie ich es bei Jürgen gerade verstanden habe. (*Widerspruch von Jürgen*) Wenn es Jürgen wirklich darum geht, ASSIST zu kritisieren, hätte er darauf reagieren sollen und nicht Mehdi zur Disposition stellen sollen. Der Bundesverband für ausländische Studierende hat dem AStA Recht gegeben und unterstützt ihn.

Tamás: Auch der fzs [studentischer Dachverband] unterstützt den Potsdamer AStA. ASSIST muss man kritisieren. Ist halt schwierig, manche Sachen zu belegen, weil die betroffenen Personen das nicht so gerne wollen, da sie Angst vor persönlichen Konsequenzen haben.

Martin M: Wie funktioniert Pressearbeit im AStA? Es gibt einen Entwurf von jemandem, dann eine 24-Stunden-Frist zum Kommentieren für die anderen, dann geht das statement raus. Eine Verantwortung für den gesamten AStA ist daher gegeben, nicht für Mehdi allein. Die Presseerklärung war verunglückt, hat aber viel Wirbel gemacht – das ist positiv. Das Thema wird nun diskutiert.

Martin M spielt einen Beitrag aus dem Sender „Deutschlandradio“ vor.

Steffen: Ich begrüße es, wenn nicht betonköpfig weiter gearbeitet wird. Nun gilt es, sich inhaltlich mit ASSIST auseinanderzusetzen. Kleiner Tipp an den grünen Kreisvorsitzenden Jürgen: Leserbrief schreiben, um Deine Aussage richtig zu stellen. Zur Rücktrittsfrage von Jürgen: „Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen schmeißen.“

Claudia: Was hast Du getan, um den AKAS zu beleben?

Mehdi: mehrere Treffen mit ehemaligen AKAS-Leuten und dem Studienkolleg, rundmails, Text für die AStA-homepage.

Sindy: Letztes Jahr war das auch schon schwierig. Es liegt nicht am AStA.

Jürgen: Ich unterstütze die ASSIST-Kritik. Zu Steffen: ich MUSS das gar nicht machen, es ist nirgendwo festgeschrieben. Mir reicht es, wenn ich es hier richtig stelle. Zu Arne: Journalisten sind nicht verpflichtet, alles zu drucken. Ich habe auch Kritik an ASSIST geäußert, das wurde nur nicht zitiert. Aufgabe des AStA sollte nicht nur sein, Kritik zu äußern, sondern auch ein gewisses Image zu wahren. Und wenn nun einige Stellen in der Uni sich offen gegen den AStA stellen, so ist das schlecht. Meine Kritik an der zweiten Pressemitteilung war die Deutlichkeit des Zugeständnisses, nicht die Tatsache, dass Fehler zugegeben wurden, mit der Folge, dass dies den AStA noch angreifbarer gemacht hat. Meine Rücktrittsbemerkung war eine Frage(!), keine Aufforderung(!).

Tamás: Wir brauchen Mehdi.

Sören: Zum Image des AStA. Ich sehe das anders als Jürgen. Es war richtig, Kritik zu äußern und in die Öffentlichkeit zu bringen, auch wenn man damit Menschen provoziert.

Mehdi: zu Jürgen: Niemand hat sich vorher mit ASSIST beschäftigt. Ich habe damit angefangen. Mir wurde in persönlichen Gesprächen deutliche Kritik an ASSIST angetragen, die Betroffenen fürchten jedoch Repressionen und gehen daher nicht an die Öffentlichkeit.

Clas: Zur Pressemitteilung: erst denken, dann reden.

Arne: In der öffentlichen Debatte werden dem AStA Dinge unterstellt, die er so gar nicht behauptet hat. Die Uni sagt, die Kritik sei schlecht recherchiert, die Qualität der Bewerbungen sei besser geworden, man habe nun mehr Zeit für den Einzelfall. Das wird doch von niemandem bestritten – ganz im Gegenteil. Bei ASSIST gilt dasselbe.

Jürgen: Solchen Misswahrnehmungen kann man entgegenwirken. Durch vorherige Gespräche. Ich halte es für falsch, Sachen zu behaupten, ohne sie zweifelsfrei belegen zu können. Und wenn Mehdi nun immer noch behauptet, er habe keinen Fehler gemacht, so finde ich das falsch.

Michael P: Wird solch ein Verhalten jetzt zur Strategie des AStA? Öffentlich zu provozieren, um Themen zu setzen? Ich hoffe nicht, hätte gerne eine Meinung dazu.

Matthias: Da gibt es auch andere Möglichkeiten. Ich habe Sören nicht so verstanden, dass wir nun Sachen ungeprüft rauslassen sollen. Es geht darum, Sachen bewirken zu können. Und wie man das erreichen kann. Wir haben uns gestern mit der Hochschulleitung zu dem Thema ASSIST ausgetauscht. Es gab Verständnis und Kritik an unserer Haltung.

Mehdi: zur Klarheit: bei der Öffentlichkeitsarbeit habe ich einen Fehler gemacht, aber inhaltlich habe ich von den Betroffenen und vielen anderen, die in dem Feld arbeiten, Bestätigung erfahren.

Tamás: Bestätigt Mehdi. Er soll daher auf keinen Fall zurücktreten, sondern weitermachen. Deutschlandweit stehen tausende hinter Dir.

Henning: Ich fand die Aktion gut. Der PNN-Reporter war nicht der objektivste Berichterstatte.

Weitere Themen

Clas: Was ist mit der Rektor-Neuwahl? Was ist mit dem Sommerfest, wie ist der aktuelle Stand? Was bedeutet Aufnahme neuer Mitglieder im Rechenschaftsbericht von Jan? Wie ist das Arbeitsklima im AStA?

Matthias: Wir haben uns mit der Rektorwahl beschäftigt in der letzten Zeit. Der AStA hat dazu einen Verfahrensbeschluss gefällt. Problem: Die Stelle ist noch nicht ausgeschrieben, das Verfahren zum Teil unklar, weil es erstmalig an der Uni angewendet wird (neues Hochschulgesetz). Es ist unklar, ob das irgendwann öffentlich wird oder ob es als Personalsache angesehen und somit nicht-öffentlich verhandelt wird. Klarheit hoffentlich in den nächsten Tagen. Wir als AStA treten für ein hochschul-öffentliches Verfahren ein, so wie es in Cottbus gelaufen ist. Der AStA erarbeitet zurzeit Wahlprüfsteine, stellt sie dem StuPa zum Beschluss vor.

Jürgen: Wahlprüfsteine sind eine Idee, ich habe da grundsätzlich auch andere Vorschläge. Zum Beispiel zwei zentrale Punkte in den Raum zu stellen: studentischer Prorektor zum Beispiel. „Nein zu Studiengebühren“ wäre eine weltfremde Forderung. Studierendenschaft sollte sich in einer späteren Phase überlegen, ein paar Gerüchte/ Kandidaturen zu unterstützen. Vielleicht parallel zur Wahl des StuPa eine nicht-verbindliche Wahl zum Rektor.

Matthias: Wir denken bereits über zentrale Forderungen nach, hatten bezüglich studentischen Prorektors auch schon Vorgespräche mit der Ministerin und der Uni-Leitung. Eigene Vorschläge zu unterbreiten hätte wahrscheinlich aus strategischer Sicht wenig Sinn.

Jürgen: Liebsame Kandidaten sollten nicht frühzeitig genannt werden.

(Zwischenruf: Oberhänsli)

Jan zu Clas' anderen Fragen: Aufnahme neuer Mitglieder: bezog sich auf die Vollversammlung des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS), an der ich teilgenommen habe. Zum Sommerfest: einige Zusagen haben wir bereits bei Bands, bei anderen laufen die Verhandlungen noch. Für den Bassinplatz gibt es noch keine Sondergenehmigung, sie wurde abgelehnt, wir haben Widerspruch eingelegt. Die Alternative wäre das Neue Palais, da wird noch ein Antrag gestellt werden.

Jürgen: zur Neues Palais-Anfrage: Ist das nicht ein wenig spät?

Jan: Bettina ist zurzeit nicht da, ich habe das parallel gemacht. Ich arbeite gerade an der Antragsstellung. Mitmachende sind gerne gesehen.

Jürgen: Bettina ist nun fzs-Referentin für das festival contre le rascisme. Wie verträgt sich das mit der AStA-Arbeit?

Jan: Es ist eine Projektstelle, kein volles Referat. Bettina ist derzeit im Urlaub und kann sich daher nicht äußern.

Tamás: Bettina koordiniert die deutschlandweiten Aktivitäten, befristet bis Mai, ein Arbeitsaufwand von etwa vier Stunden die Woche ist vereinbart worden.

Clas erbittet sich eine Antwort zum Arbeitsklima von allen ReferentInnen:

Matthias: Arbeitsklima ist sehr gut, es gibt viel zu tun, daher sehr stressig.

Katharina: pflichtet Matthias bei.

Konrad: Arbeitsklima ist nicht schlecht. Es gibt durchaus Konflikte. Riesenproblem ist der Arbeitsberg, der alle belastet. Sachen bleiben daher länger als gewünscht liegen. Durch die Rücktritte hat sich dieses Problem verschärft. In Zukunft muss man sich vielleicht auf manche Themenfelder konzentrieren.

Manuel (Angestellter): Aus Sicht der Angestellten aus dem KuZe-Beratungsraum: sehr gutes Arbeitsklima, Umzug des Raumes war anstrengend, aber notwendig und nun weitgehend abgeschlossen.

Viktoria: AG Ökologie: Zusammenarbeit mit HU Berlin und FU Berlin?

Sören: Christian hat sich ausgetauscht mit den BerlinerInnen, ich bin über Details nicht informiert, reiche es über die StuPa-Liste nach.

Claudia: Projekt workload?

Matthias: Wir beginnen nun mit der Auswertung. Bin gespannt, wie viele Menschen letztendlich teilgenommen haben. Es sieht ganz positiv aus.

Kevin: Rücktritt von Martin. Nachfolge? Zukunft?

Martin M: Ich bin nicht mehr im AStA, kann daher dazu wenig sagen.

Katharina: Martin ist gestern zurückgetreten, neues Personal konnten wir in der Kürze der Zeit nicht finden. Seine inhaltliche Arbeit wird von anderen übernommen. Das ist schon geklärt.

Jürgen: Wer wird neuer Sportbeauftragter? Wer wird neues Vorstandsmitglied?

Sören: Sport: inhaltliche Auseinandersetzung zuerst, dann wird über einen neuen Menschen bestimmt. Die inhaltliche Auseinandersetzung ist derzeit Thema im AStA.

Arne: Sportbeauftragte ist bis auf weiteres Katharina als Vorsitzende. So sieht es der Vertrag zwischen Studierendenschaft und Universität vor.

Matthias: Vorstand und neue ReferentInnen: wir haben uns einen Kopf dazu gemacht. Hab ein wenig Geduld.

Claudia. Sahra: BrandStuVe/Neusortierung [Brandenburgische Studierendenveteratur]?

Sahra: Es geht darum, die BrandStuVe zu reaktivieren. Am Montag ist das nächste Treffen, hoffentlich wird sich dann mehr klären.

Matthias: Es gab BrandStuVe-intern eine Stärken-Schwächen-Analyse auf der letzten Sitzung. Nun gilt es, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Vielleicht Brandenburgweite EinsteigerInnen-Seminare. Frankfurt/Oder hat auf Beschlussfähigkeit wert gelegt und eine neue Vertretungsstruktur angeregt.

Claudia: AStA-Beschluss: Finanzierung einer Info-Tour mit 850 Euro?

Sören: Vernetzung und Bekanntmachung der Alternativuni-Idee, -Strukturen und -Inhalte, vor allem im Süden. Durchgeführt von Armin Kuhn und Juliane Schumacher. Der AStA fördert dieses Projekt, weil damit alternative Lehr- und Lernformen gefördert werden.

Jürgen: Beschluss über 1100 Euro für ein KuZe-corporate design. Wie sieht es aus? Kann es mal vorgestellt werden?

Katharina: Der AStA hat das Geld für die Erstellung des cd in Auftrag gegeben. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und läuft nun über drei Monate, erste Vorstellung gab es bereits vor sechs Monaten. Involviert ist das NutzerInnenplenum. In dem Geld sind auch Personalkosten enthalten.

Vicky: Ist ein corporate design notwendig?

Katharina: Ja. Für eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist das notwendig.

Claudia: KiTa-Neuigkeiten? KiTa-Quote zwischen den Hochschulen?

Sören: Ist bislang nicht in der Diskussion. Wäre auch merkwürdig, wenn Eltern abgewiesen werden, weil sie von einer Hochschule kommen, die ihr Kontingent bereits ausgeschöpft hat, aber insgesamt noch Plätze frei wären. Diverse Themen werden derzeit diskutiert, wie zum Beispiel private Beiträge.

Matthias bedankt sich beim StuPa für die inhaltliche Auseinandersetzung mit AStA-Themen.

Konrad bedankt sich im Namen des AStA bei Martin M für die geleistete Arbeit, insbesondere bei der Eröffnung des KuZe. Konrad bedauert zudem persönlich den Rücktritt von ihm, weil er mit ihm gut zusammengearbeitet habe. Konrad übergibt Blumen.

(Applaus)

TOP 5 Wahlen

Die Wahlen zum StWA fanden unter dem TOP Gäste statt.

(a) Änderung der AStA-Referatsstruktur

Stephan beantragt, das Referat für Fachschaften in ein Referat für Bildungspolitik umzubenennen. Er selbst würde sich für dieses Referat zur Wahl stellen. Stephan stellt sein Referat vor und gibt Gründe für eine Umstrukturierung an. Er möchte ein Referat für Bildung ins Leben rufen, weil er es als enorm wichtig ansieht, dass Bildung im schulischen Bereich thematisiert wird. Er veranschaulicht den Hintergrund des Referats und konkrete Projektvorstellungen anhand von Folien (siehe Anlage zum Protokoll). Er betont, dass dieses Referat mit dem Hochschulpolitik-Referat eng zusammenarbeiten würde und daher Matthias nach den Rücktritten der letzten Zeit entlasten würde.

Nach dem Ende des Vortrags stellt Arne einen **GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit** auf eine Minute für den Rest der Sitzung wegen der fortgeschrittenen Zeit. Formale Gegenrede von Clas. **Abstimmungsergebnis: 11:5:3 GO-Antrag angenommen.**

Clas: Entschuldigt sich für seine Email an Stephan. Er findet den Bezug zur Schule gut. Es fehlt ihm aber die Rückkopplung zur Uni.

Stephan: Das wird im Einzelnen mit Mathias noch zu klären sein, aber grundsätzlich gibt es viele Überschneidungen.

Tamás: Findet es gut, dass noch eine Referat im Hochschulbereich dazukommen soll. Bist du Mitglied in der Gewerkschaft?

Stephan: Keine Mitgliedschaft, aber in anderen Zusammenschlüssen.

Viktoria: Dieses Referat würde einen neuen Schwerpunkt bringen. Alle Referenten sind schon sehr belastet, das Referat muss aber erst einmal aufgebaut werden. Kann das Mathias überhaupt leisten?

Mathias: Das ist eine Zuarbeit, die Arbeit lässt sich des weiteren besser verteilen.

Jürgen: Bedankt sich bei Stephan, dass er den AStA als Service-AStA betitelt. Befürchtet, dass die hochschulpolitischen Themen ein bisschen hinten runterfallen könnten. Bist du im Stande auch Servicedienst zu leisten? Wie findet der AStA diesen Wahlvorschlag?

Matthias: Stephan ist für die inhaltliche und qualitative Arbeit ein Fortschritt.

Stephan: Er möchte die Synergieeffekte nutzen. Er ist bereit Serviceleistung zu erbringen.

Konrad: Erkennst du die Institution AStA, mit all seinen Folgen, an?

Stephan: Es kommt hier zu Interessenskonflikten zwischen meiner persönlichen Meinung und den Gegebenheiten, denen man sich als AStA-Mitglied anpassen muss. Ich erkenne den AStA an.

Konrad: Gibt es auch inhaltliche Differenzen zur Arbeit von Mathias?

Stephan: Nein.

Viktoria beantragt eine **Fraktionspause** für die GAL und fordert **geheime Abstimmung** (*wird nicht abgestimmt, sondern auf Verlangen einer Person so verfahren*)

Abstimmungsergebnis: 9:9:2 abgelehnt

Laines stellt einen **GO-Antrag auf erneute Abstimmung**, da er es für wahrscheinlich hält, dass manche ParlamentarierInnen zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht im Raum waren. Gegenrede von Jürgen, dass man nicht so lange abstimmen könne, bis das Ergebnis passe.

Abstimmungsergebnis: 9:9:2 GO-Antrag abgelehnt.

(b) Wahl in den AStA

Arne fragt, ob es KandidatInnen für die vakanten Referate gibt. Dem ist nicht so.

TOP 6 Anträge

Der Antrag des Rechnungsprüfungsausschusses wurde unter dem TOP Gäste behandelt.

(a) Aufwandsentschädigung für den StWA und RPA

Es liegt ein Antrag von Konrad vor, die Aufwandsentschädigung möge mindestens 105 Euro betragen. Arne stellt fest, dass niemand eine andere Summe vorschlägt und somit das „mindestens“ gestrichen wird. Es gibt keinen Widerspruch.

Abstimmungsergebnis des geänderten Antrags: 17:0:0 angenommen

TOP 7 Initiativanträge

(a) KuZe-Ausstattung

„Hiermit beantragt der AStA vorbehaltlich, dass Herr Garski nicht den vollen Beitrag zahlt, 1797 Euro aus der Kulturzentrums-Rücklage für die anteilige Anschaffung eines Linoleumfußbodens für den Theatersaal.“

Hintergrund:

Der Theatersaal ist mit dem derzeitigen Fußboden nicht als solcher benutzbar: Viele Theater- und Tanzgruppen benötigen für ihre Aktivitäten einen flexiblen Fußboden. Mit D. Garski ist nun verhandelt worden, dass wir auf die Ausstattung mit Bodenturnmatten (Position 1.3 des zweiten Erstausstattungsantrages) verzichten, und dieses Geld stattdessen für den Linoleumboden ausgeben. Garski hat sich bereiterklärt, die zum Gesamtpreis von ca. 3400 Euro fehlenden ca. 1600 Euro zu zahlen.

Der AStA hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, den Beschluss an das Studentenwerk nicht zu ändern, da das Linoleum die Bodenturnmatten nicht

funktional ersetzen kann. Insofern bitten wir, die 1797 Euro direkt aus der Rücklage bereitzustellen.

Katharina stellt den Antrag vor.

Viktoria: Matten reichen nicht dazu aus?

Katharina: Die werden auch für die anderen Räume gebraucht.

Jürgen: Wie hoch sind die Rücklagen? Könnte auch davon gezahlt werden?

Konrad: 150.000 Euro

Abstimmungsergebnis: 16:0:2 angenommen

(b) Nachwahl: stellv. AStA-Vorsitz

Konrad stellt folgenden Initiativantrag:

„Nachwahl eines stellvertretenden Vorstandes. Es wird die Referentin für Geschlechterpolitik Sahra Dornick vorgeschlagen.“

Dieser Antrag wurde noch nicht mit der Tagesordnung beschlossen. Es wird über die Behandlung abgestimmt.

Konrad: Wir brauchen einen Vorstand der aus drei Leuten besteht, zum Beispiel wenn jemand im Urlaub ist. Der gesamte AStA steht hinter diesem Antrag.

Abstimmungsergebnis: 15:1:2 zur Behandlung angenommen.

Arne: Hier gibt ein Problem mit der Verfahrensweise. In der Satzung steht, dass der Vorstand gemeinsam mit den Referaten gewählt wird. Referate werden aber nicht gewählt, sondern ReferentInnen – Referate werden beschlossen. Für eine Wahl braucht man mind. 14 Stimmen, erst im 3. Wahlgang reicht eine einfache Mehrheit. Bei einem Beschluss gibt es nur eine einzige Abstimmung, eine einfache Mehrheit reicht aus. Wir haben bei der konstituierenden Sitzung die Vorstandsposten gemeinsam mit den Referaten beschlossen und anschließend – im Wissen um die Vorstandsreferate – die ReferentInnen gewählt. Damals wurde Sahra also nicht als stellv. Vorsitzende gewählt bzw. dahingehend befragt.

Arne stellt zur Abstimmung, ob ein Beschluss reicht (=eine Abstimmung mit benötigter einfacher Mehrheit) (Variante A) oder ob das StuPa eine Wahl vollziehen möchte (=geheime Abstimmung, max. 3 Wahlgänge, absolute Mehrheit in den ersten beiden Wahlgängen) (Variante B).

Abstimmungsergebnis: 11:2:3 (Variante A: Variante B: Enthaltung)

Daraufhin stellt das Präsidium den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: 15:1:2 angenommen.

Sahra nimmt an.

(c) ASSIST

Initiativantrag der offenenlinkenliste [oll]:

„Angesichts der jüngsten, öffentlich geführten Debatte um die Kritik des AStA zu der „Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen“ (ASSIST) stellt das Studierendenparlament fest, dass

- die grundsätzliche Kritik des AStA, dass ASSIST nicht nur eine Erleichterung für ausländische StudienbewerberInnen darstellt, sondern zugleich eine neue Hürde aufbaut, vom Studierendenparlament geteilt wird,
- Mitglieder des AStA nicht frei von Fehlern sind und diese daher passieren können,
- Fehler von Seiten des AStA von diesem öffentlich eingeräumt wurden und er nicht auf seinem Standpunkt beharrte,

- solch ein Verhalten von großer Aufrichtigkeit, Offenheit und Ehrlichkeit des AStA zeugt und daher begrüßt wird.

Das Studierendenparlament stellt des Weiteren fest, dass

- die Lebens- und Studienbedingungen von ausländischen Studierenden im Vergleich zu ihren deutschen KommilitonInnen ungleich schwerer sind,
- ausländische Studierende daher der besonderen Unterstützung und Solidarität bedürfen,
- strukturelle Hindernisse für den Hochschulzugang ausländischer StudienbewerberInnen abgebaut werden müssen, hierzu zählen beispielsweise das Studierverbot von Menschen mit Duldung, der Forderung nach Einkommensnachweisen vor der Einreise und nach einer Bürgschaft für den Fall einer etwaigen Abschiebung, darüber hinaus der erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt und zur uneingeschränkten Arbeitserlaubnis, die Extra-Gebühren für Bewerbungen, die von Bildungsdeutschen nicht entrichtet werden müssen,
- die allgemeinen Lebensbedingungen von Ausländerinnen und Ausländern ungleich schwerer sind als die von Deutschen, was neben den oben erwähnten strukturellen Hindernissen unter anderem an einer latenten Skepsis vieler Deutscher gegenüber Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund liegt, die von Ignoranz über aktive Ausgrenzung bis hin zu fremdenfeindlich motivierten Übergriffen reicht sowie an der persönlichen Situation, in der man sich unter Umständen tagtäglich neuen Herausforderungen gegenüber sieht, mit denen man sich ohne Vorerfahrung auseinandersetzen muss.

Das Studierendenparlament fordert daher dazu auf, sich sachlich mit der Situation ausländischer Studierender und StudienbewerberInnen auseinanderzusetzen anstatt personalpolitische Machtspiele zu betreiben, die letzten Endes zu Lasten des Referates für Internationales und somit zu Lasten der ausländischen Studierenden gehen würden. Das Studierendenparlament lädt alle Interessierten zu einer Diskussion zu der in diesem Beschluss beschriebenen Sachlage ein, um im Sinne der Betroffenen Gutes zu bewirken.“

Begründung:

Ergibt sich aus dem Antrag.

Dieser Antrag wurde noch nicht mit der Tagesordnung beschlossen. Es wird über die Behandlung beraten.

Arne erklärt, dass die öffentliche Debatte erst nach Fristende aufkam und daher der Antrag nicht fristgemäß eingereicht werden konnte. Aufgrund der öffentlichen Resonanz sollte das Studierendenparlament einen Beschluss dazu fällen.

Abstimmungsergebnis: 11:5:2 zur Behandlung angenommen.

Änderungsanträge:

Michael P: streiche gesamten Spiegelstrich 4 im ersten Abschnitt.

Abstimmungsergebnis: 5:9:9 abgelehnt.

Tamás: streiche in Spiegelstrich 4, 1. Teil „große Aufrichtigkeit“

Abstimmungsergebnis: 8:1:8 angenommen.

Jan: „das Wort KommilitonInnen wird ersetzt durch MitstudentInnen“

Abstimmungsergebnis: 7:8:3 abgelehnt.

Viktoria bittet um redaktionelle Überarbeitung des 4. Punktes im 2. Abschnitt. Der geänderte Antrag wird zur Abstimmung gestellt.

Abstimmungsergebnis: 12:2:3 angenommen.

TOP 8 Verschiedenes

Keine Wortbeiträge.

Ende der Sitzung: 23:30 Uhr

Protokolliert von: Arne Karrasch, Claudia Buß

--

Anlage

- Folien der Referatsvorstellung „Bildungspolitik“ von Stephan B. Antczack

Natur

Beziehung Mensch - Umwelt

Kultur

*Beziehung Mensch – Mensch
(„Wie der Mensch arbeitet und lebt“)*

Freiheit

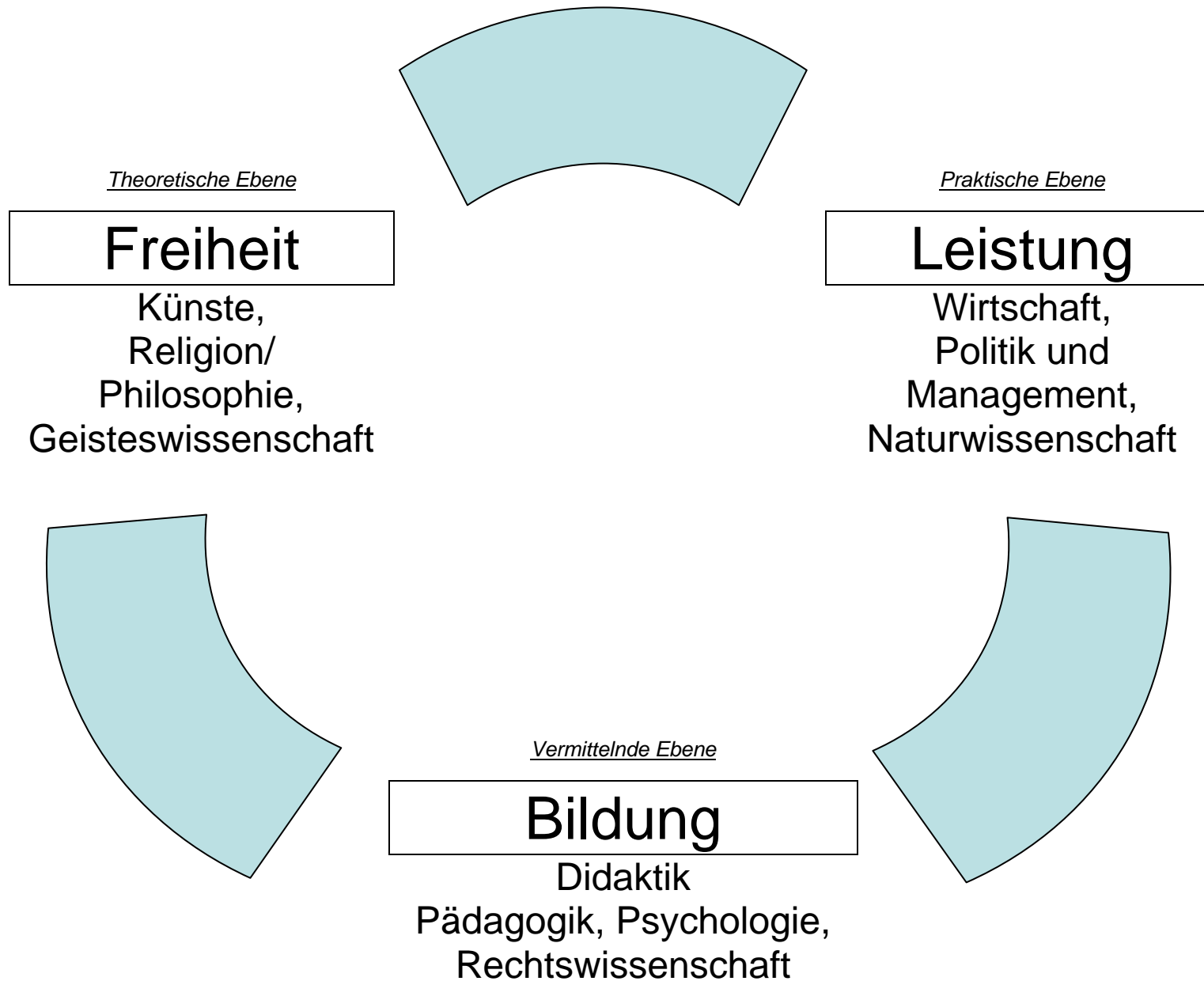
Die Fähigkeit und
Möglichkeit
Entscheidungen
treffen zu können

Bildung

Produktion und
Reproduktion
kultureller (auch:
kompensierter
natürlicher)
Fähigkeiten

Leistung

Handlungen
und
Tätigkeiten
unter Einsatz
der kulturellen
Fähigkeiten



In der Bildungspolitik findet neben der **Studienstrukturreform** eine **Bildungsreformdebatte** um die Zukunft der Schule statt. Das birgt Chancen und Gefahren für den Bildungsprozess.

Merkmale:

- ★ Externe Evaluation durch nationale und internationale Testverfahren (z. B. PISA)
- ★ Extensive und vorgezogene Zeitökonomie (0. Stunde, Frühförderung, Ganztagschule, Samstagsunterricht, Verkürzung der gymnasialen Oberstufe)
- ★ Entöfentlichung der Schule durch:
 - a) Schließungen wg. Schüler/innenmangel
 - b) Gründung von privaten und halb-öffentlichen Schulen
- ★ Diskussion um Autonomisierung von Entscheidungsstrukturen der Schulen gegenüber den Behörden
- ★ Diskussion um die Bedeutung der kulturellen Bildung und Interdisziplinarität
- ★ Diskussion um „neue“ Lernkultur und Leistungsbewertung

Scheinbar feststehende Prämissen:

- ★ Selektion
(Selektives Schulsystem, Zensuren)
- ★ Zwang (Motivation über Lohn & Strafe)

Referat „Bildungspolitik“

(konkrete Projekte)

Bildungspolitik als kulturelle Grundlage und Basis
von Hochschulpolitik

Freiheit

- ★ Veranstaltung: „Wer darf Lehrer/in sein?“
- ★ Förderung der Ästhetischen Bildung

Bildung

- ★ Bündnisse und Netzwerke bezüglich der Interessen von Schüler/innen, Studierenden und Fragen der Existenzsicherung abhängig und freier Beschäftigter
- ★ Förderung der Kulturellen Bildung

Leistung

- ★ Wie lässt sich Leistung angemessener erfassen und fördern?
- ★ Veranstaltung: „Qualitätssicherung in Unterricht und Schule“

Zu TOP 7a PUCK

Der AStA beantragt gemäß § 11 Abs. 1 unserer Satzung die Einberufung einer StuPa-Sitzung am 27.03.2006.

Grund für diese Sitzung sind die aktuellen Entwicklungen um die PUCK (Potsdamer Universitäts-Chip-Karte).

Die Universität beabsichtigt, ab dem 01.04.2006 neue Bezahlfunctionalitäten für die PUCK einzuführen, die ebenfalls das Bezahlen in der Mensa erlauben sollen.

Die Funktion als elektronische Geldbörse in der Mensa ist jedoch nicht im Vertrag zwischen der Studierendenschaft und der Universität zur Einführung der Chipkarte vorgesehen.

Nach Meinung des AStA bedeute die Einführung der Bezahlfunktion einen Vertragsbruch oder würde eine Anpassung des Vertrags nötig machen, welche nur durch eine Urabstimmung bestätigt werden könnte.

Die Universitätsleitung vertritt die Auffassung, die Bezahlfunktion ohne eine Vertragsänderung zum 01.04. einführen zu können.

Um zu entscheiden, wie die Studierendenschaft in dieser Angelegenheit weiter verfährt, ist somit eine StuPa-Sitzung noch vor Anfang April nötig.

Vertrag

zur Einführung und Benutzung der Chipkarte für die Studierenden an der Universität Potsdam

zwischen

1. Universität Potsdam – vertreten durch den Rektor, vertreten durch die Kanzlerin

und

2. Studierendenschaft der Universität Potsdam – vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)

Präambel

Die Einführung und Benutzung einer Chipkarte für die Studierenden der Universität Potsdam ist mit zahlreichen Chancen, aber auch mit einigen Schwierigkeiten, verbunden. Trotzdem vereint die Vertragspartner die Hoffnung auf eine erfolgreiche Einführung der Chipkarte zum beiderseitigen Vorteil. Daher und zum Ausschluss eines möglichen Missbrauchs schließen die Universität Potsdam und die Studierendenschaft der Universität Potsdam die folgende Vertrag.

§ 1 Geltungsbereich

Diese Vertrag regelt die Einführung und die Benutzung der Chipkarte als einheitliches Medium zur Authentifizierung und Autorisierung von Studierenden bei der Nutzung vom im Uni-Netz angebotenen Diensten des Studierendensekretariats, des Akademischen Auslandsamtes, des Prüfungsamtes, der Universitätsbibliothek und weiterer zentraler Einrichtungen. Sollte die Chipkarte auf einen größeren Personenkreis ausgeweitet werden, gilt der Vertrag weiterhin für die Studierendenschaft der Universität Potsdam.

§ 2 Funktionen der Chipkarte

- 1) Die Chipkarte soll in der 1. Projektphase für die folgenden Aufgaben Verwendung finden:
 - a) Studierendenausweis
 - b) Semesterticket
 - c) Bibliotheksausweis

In einer 2. Projektphase sollen folgende Aufgaben realisiert werden:

- d) Kopierkarte
- e) Druckkarte
- 2) Vor einer Einführung der unter Abs. 1 genannten Aufgaben der 2. Projektphase verpflichtet sich die Universität Potsdam, den AStA rechtzeitig zu informieren, anzuhören und die Auffassung des AStAs so weit als möglich zu berücksichtigen.

- 3) Die Universität Potsdam stellt die für die Benutzung notwendigen SB-Terminals an sechs Standorten auf dem Universitätsgelände frei zugänglich bereit. Davon sind bei der Einführung zwei rollstuhlgerecht zugänglich. Ziel sollte es sein, alle SB-Terminals behindertengerecht auszustatten. Die Universität Potsdam sichert Wartung und Pflege der Terminals.

§ 3 Datenverarbeitung

- 1) Auf der Chipkarte werden Barcode (verschlüsselt die Bibliotheksnummer), Vor- und Zuname und Matrikelnummer als personenbezogene Daten sowie die Gültigkeitsdauer des Semestertickets auf einem wieder beschreibbaren Thermochromstreifen vermerkt, auf dem karteninternen Chip werden nur Kartenseriennummer, die Matrikelnummer, die Bibliotheksnummer, die Gültigkeitsdauer der Karte, die Hochschulnummer und die persönliche PIN gespeichert. Des Weiteren befinden sich auf der Karte ein digitalisiertes Foto der/des Studierenden sowie die Logos der beteiligten Kooperationspartner.
- 2) Die Verarbeitung der auf der Chipkarte gespeicherten persönlichen Daten erfolgt unter strikter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

§ 4 Ausstellung und Erstattung der Chipkarte

- 1) Für die Ausstellung bzw. Erstattung der Chipkarte ist allein die Universität Potsdam zuständig.
- 2) Zur Ausstellung der Chipkarte ist ein Passfoto notwendig.
- 3) Bei der Ausstellung der Chipkarte wird ein Pfand erhoben. Dieses Pfand wird einmalig zu Beginn des Semesters, in dem die Chipkarte erstmalig ausgestellt wird, fällig und zusammen mit den Beiträgen und Gebühren eingezahlt. Die Karte bleibt Eigentum der Universität Potsdam. Zur Sicherung des Rückgabeanspruches in gebrauchsfähigem Zustand bei Exmatrikulation an der Universität Potsdam sind als Pfand 10,00 Euro zu hinterlegen. Das Pfand wird auf schriftlichen Antrag in bar oder per Überweisung rückerstattet. Alternativ kann die Chipkarte für 10,00 Euro erworben werden.
- 4) Bei Diebstahl, Verlust oder Beschädigungen der Chipkarte aufgrund unsachgemäßer Benutzung wird bei einer Neuausstellung erneut ein Pfand von 10,00 Euro fällig.
- 5) Bei Neuausstellung der Chipkarte aufgrund eines technischen Mangels ist kein neues Pfand fällig und die Gebührenordnung der Universität Potsdam findet in diesen Fällen keine Anwendung.
- 6) Wird die Karte nicht bis zum Ablauf des der Exmatrikulation folgenden Semesters zurückgegeben, so gilt sie automatisch als erworben.

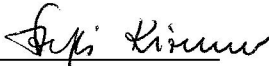
§ 5 Finanzierung der Chipkarte

Durch die Einführung und Verwendung der Chipkarte entstehen der Studierendenschaft keine zusätzlichen Kosten. Die Einführung und Verwendung der Chipkarte geht nicht zu Lasten der Bibliotheksmittel der Universität Potsdam oder den Mitteln für Lehre und Forschung der Universität Potsdam.

§ 6 Schlussbestimmungen und In-Kraft-Treten

- 1) Der Vertrag tritt mit der Unterzeichnung durch die Parteien in Kraft.
- 2) Änderungen und Ergänzungen bedürfen der Schriftform
- 3) Der AStA darf grundlegende Veränderungen des Vertrages nur nach einem erneutem positiven Votum in einer Urabstimmung zustimmen.

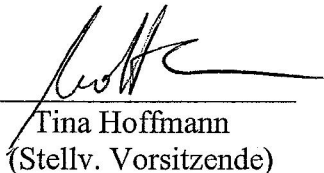
Potsdam, den 07.06.04



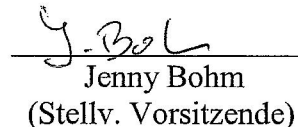
Steffi Kirchner
(Kanzlerin)



Martin Bär
(Vorsitzender des AStA)



Tina Hoffmann
(Stellv. Vorsitzende)



Jenny Bohm
(Stellv. Vorsitzende)